

Vorwort

Wachkoma und Demenz: Therapie wie lange?

Die 27-jährige Terri Schiavo erlitt 1990 eine schwere Hirnschädigung und war bis zu ihrem Tod 2005 im Wachkoma. Der Tod trat ein nach Beendigung der Nahrungs- und Flüssigkeitszufuhr. Dies wurde vom Ehemann per Gerichtsbeschluss erreicht und von den übrigen Familienangehörigen erbittert bekämpft. Der Fall führte nicht nur in den USA zu heftigsten und kontroversen Diskussionen.

Wachkoma oder das apallische Syndrom sind Bewusstseinsstörungen infolge einer schweren Gehirnschädigung.

Darf man einen Menschen im Wachkoma durch Beendigung der Nahrungs- und Flüssigkeitszufuhr dem Schicksal überlassen. Hat ein Dritter das Recht, darüber zu entscheiden, ist eine Patientenverfügung von Bedeutung und ist das Wachkoma eine irreversible Erkrankung oder nur eine vorübergehende Behinderung? Die Beantwortung dieser Fragen ist auch deshalb so schwer, weil eine erhebliche Unsicherheit in der Diagnose und in der Vorhersagbarkeit des Verlaufs bestehen.

Prof. Dr. Frank Thömke, stellv. Direktor der Klinik und Poliklinik für Neurologie der Universitätsmedizin wird die aktuelle Diagnostik und die Prognose bei Wachkoma als Grundlage für Entscheidungen zur Therapie darstellen. Prof. Dr. Roland Hardt, Chefarzt der Geriatrischen Klinik Kath. Klinikum Mainz wird der Frage nachgehen, ob es sinnvoll ist bei schwerer Demenz die Nahrungszufuhr über eine Sonde überhaupt zu beginnen. Moderiert wird der Abend von Prof. Dr. Martin Weber, Leiter der Palliativstation der Universitätsmedizin.

Schwerwiegende Fragen sind zur Diskussion gestellt – diskutieren Sie mit – Sie sind herzlich eingeladen.

Prof. Dr. med. Th. Junginger

Prof. Dr. W. A. Nix
Direktor der Akademie für ärztliche
Fortbildung Rheinland-Pfalz

Programm

Diagnostik und Prognose des Wachkomas

Prof. Dr. F. Thömke, Mainz

Ernährungssonde bei Demenz?

Prof. Dr. R. Hardt, Mainz

Einführung und Moderation

Prof. Dr. M. Weber, Mainz

Prof. Dr. med. Frank Thömke



Geboren 1957 in Hornburg / Wolfenbüttel
1979 -1985 Studium der Humanmedizin
Universität Göttingen
1985 Approbation
1985 Promotion
1985-1990 Facharztweiterbildung, Klinik
und Poliklinik für Neurologie, Mainz
1990-1991 Psychiatrische Klinik und Po-
liklinik, Mainz
1992 Facharzt für Neurologie
1992 Oberarzt der Klinik und Poliklinik
für Neurologie, Mainz

1996 Habilitation im Fach Neurologie

Seit 1997 Stellvertretender Direktor der Klinik und Poliklinik für Neuro-
logie,

Seit 2002 Außerplanmäßiger Professor der Johannes Gutenberg-Uni-
versität

2008-2009 Kommissarischer Direktor der Klinik und Poliklinik für Neu-
rologie, Mainz

Forschungsschwerpunkte:

Hirnstammerkrankungen, insbesondere Augenbewegungsstörungen

Elektrophysiologische Hirnstammdiagnostik

Funktionsdiagnostik und Prognosebeurteilung bei Patienten mit schwe-
ren akuten Hirnschädigungen, insbesondere nach kardiopulmonaler Re-
animation

Auszeichnungen:

1995 Alois-Kornmüller-Preis

Deutsche Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie

1997 Aguilonius Award

European Neuro-Ophthalmology Society

1997 Boehringer Ingelheim Preis 1997

Prof. Dr. med. Roland Hardt



geboren 1960 in Wenings (Hessen)
1978 - 1984 Studium der Humanmedizin,
Justus-Liebig-Universität, Gießen
1984 Approbation
1984 -1986 Truppenarzt in Hann. Münden
1986 -1995 Assistenzarzt, später Ober-
arzt an der Med. Klinik Waldkrankenhaus
St. Marien, Carl - Korth-Institut für Herz-
Kreislaufkrankungen in Erlangen
1986 Promotion
1992 Facharzt für Innere Medizin

1993 Anerkennung im Teilgebiet Kardiologie

1995 Anerkennung Weiterbildung Klinische Geriatrie

1995 Chefarzt der Geriatrischen Klinik St. Irminen der Vereinigten Hos-
piten in Trier

1996 Habilitation für das Fach Geriatrie an der Universität Witten/Her-
decke

1996 Zusatzbezeichnung Physikalische Therapie

1998 Anerkennung der Weiterbildung Spezielle Internistische Intensiv-
medizin

2004 Außerplanmäßiger Professor an der Johannes Gutenberg-Univer-
sität Mainz

Seit 2005 Chefarzt der Geriatrischen Klinik – Geriatrie Schlaganfal-
leinheit am Katholischen Klinikum Mainz, St. Hildegardskrankenhaus

Auszeichnungen:

2002 Preis für Hirnforschung in der Geriatrie

Zentrum für Altersforschung der Universität Witten/Herdecke

Prof. Dr. med. Martin Weber

Geboren 1956 in Paris
1975 - 1983 Studium der Medizin in Mainz, Paris, Frankfurt
1985 Promotion, Universität Mainz
1985 - 1991 Facharztausbildung Innere Medizin (St. Vincenz- und Elisabeth-Krankenhaus Mainz)
1991 Facharzt für Innere Medizin
1991 - 1994 Facharztausbildung Internistische Onkologie und Hämatologie (III. Medizinische Klinik, Universitätsmedizin Mainz)

1994 Teilgebietsbezeichnung Hämatologie und internistische Onkologie
1996 Diploma in Palliative Medicine des „University of Wales College of Medicine“

Seit 1997 Oberarzt an der III. Medizinischen Klinik der Universitätsmedizin Mainz

Seit 2005 Leiter der Interdisziplinären Einrichtung für Palliativmedizin an der Universitätsmedizin Mainz

2006 Habilitation für das Fach Palliativmedizin

2010 Stiftungsprofessur der Deutschen Krebshilfe für das Fach Palliativmedizin an der Universitätsmedizin Mainz

Besondere Tätigkeiten/Auszeichnungen:

Seit 1990 Vorsitzender der Mainzer Hospizgesellschaft

Seit 2009 Stv. Vorsitzender des Ethik-Komitees der Universitätsmedizin Mainz

2004 Prix Pierre Denoix im Rahmen des Deutschen Krebskongresses für besondere Verdienste um die Lebensqualität für Patienten in der Krebstherapie

2010 Bundesverdienstkreuz

Forschungsschwerpunkte:

Kommunikation in der Palliativmedizin

Palliativmedizinische Versorgungsforschung

Ethische Fragen am Ende des Lebens

Weitere Veranstaltungen

16.02.2011

Faszination Forschung - eine Vortragsreihe für jedermann

„Stammzellen – für vieles gut!“

Einführung und Moderation: Univ.-Prof. Dr. Matthias Theobald, III.

Medizinische Klinik und Poliklinik

„Stammzellen – gut fürs Blut“

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Herr, III. Med. Klinik und Poliklinik

„Stammzellen – gut fürs Herz“

Univ.-Prof. Dr. Thomas Münzel, II. Med. Klinik und Poliklinik

„Stammzellen – gut für Knochen und Gelenke“

Univ.-Prof. Dr. Andreas Kurth, Zentrum für muskuloskeletale Chirurgie,

Orthopädische Klinik und Poliklinik

13.04.2011

„Faszination Forschung“*

Wie reagiert das Gehirn auf Eindringlinge?

Frau Prof. Dr. med. F. Zipp, Mainz

04.05.2011

Islamische Familie – westliche Medizin“

Frau Dr. N. Kelek, Soziologin, Berlin

Moderation: Prof. Dr. med. W. A. Nix, Mainz

18.05.2010

„Faszination Forschung“*

Erholsamer Schlaf – wie geht das?

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. M. E. Beutel und Mitarbeiter Mainz

08.06.2011

Wie sicher sind wir bei Katastrophen ?

Ist Unglück planbar?

Reg.Direktor A. Hitzges. Ministerium des Inneren, Mainz

Was macht die Medizin?

Prof. Dr. med. H. Gervais, Mainz

Dr. med. H. Buggenhagen Mainz

Moderation: Prof. Dr. med. C. Werner, Mainz

Jeweils 19.15 Uhr, Hörsaal Chirurgie, Langenbeckstr.1 . 55131 Mainz

Zertifizierung

Die Veranstaltungen werden gemäß den Fortbildungsrichtlinien der LÄK Rheinland-Pfalz mit jeweils 3 Punkten durch die Akademie für Ärztliche Fortbildung zertifiziert
Teilnahmebescheinigungen liegen aus.

Internet

www.mg-mainz.de

www.medizinische-gesellschaft-mainz.de

www.akademie-aerztliche-fortbildung.de

Beitritt und Spenden

Unterstützen Sie die Arbeit der Med. Gesellschaft durch eine Spende oder Ihren Beitritt. Jahresbeitrag 20 €. Beitrittserklärungen liegen aus.
mgm e.V., Konto 15 56 90 15, BLZ 551 900 00 Mainzer Volksbank E.G.

**Wachkoma
und
Demenz**

Prof. Dr. F. Thömke

Prof. Dr. R. Hardt

**Prof. Dr. M. Weber
Mainz**

**Mi. 02.02.2011, 19.15 Uhr
Hörsaal Chirurgie
Langenbeckstraße 1
55131 Mainz**